

Lesung

Der Freiburger Lyriker Erich Meier liest aus seinem neuen Gedichtband „Haut Liebe“.

„Liebe ist was übrig bleibt, wenn unsere Seelen ganz nackt sind“.

Musikalische Begleitung

Hans-Peter Brunner spielt auf seinem diatonischen Akkordeon französische und italienische Melodien im Stil des klassischen Chanson.

Bildprojektion

Ewe Degiampietro unterstreicht mit stimmungsvollen Fotografien die gelesenen Texte.

Dauer

Die Veranstaltung dauert ca. 1½ Stunden. In der Pause stehen Erfrischungen bereit.

Verdichtetes

Lyrik
von
Erich Meier

Lesung

Schlossmühle Umkirch Schlossweg 3
Sonntag, 8.1.2006, 18 Uhr

Veranstalter: Förderverein Umkircher Mühle
e.V. Umkirch Kontakt: 07665-6622
Eintritt: 5 €, ermäßigt 3 €

Anfahrt aus Freiburg (Autobahnabfahrt FR-Mitte)
Richtung Gottenheim - auf der Hauptstraße
Einmündung in den Mundenhofer Weg
(Schild: Hinweis auf Hallenfreibad und Turnhalle)
Parkmöglichkeit vor der Turn- und Festhalle



Internet: www.erich-meier.de

Verdichtetes

Lyrik
von
Erich Meier

Lesung

Schlossmühle Umkirch
Sonntag, 8.1.2006, 18 Uhr



Internet: www.erich-meier.de

Cap des Perdus

Links von meinem Traum
steht die Vorsicht parat.
Rechts wird er flankiert.
von Angst vor mir selbst.

Steht trotzig, gequetscht er
und mit Engelsgeduld.
Nur manchmal da hält es ihn
nicht mehr im Zaum.

Dann möchte er bersten
und mit Dir tanzen gehen.
Ganz vorn auf der Klippe,
eine Handbreit vor Fall.

Komm zu ihm, Geliebte,
die Sonne ist da.
Bannt euch auf den Film,
Schwarzweiß in den Sand.

Die Schauspieler Schatten,
das Orchester der Wind.
Eine Oper für zwei,
am Cap des Perdus.



Trégastel, Bretagne 2004

Liebe

„Selbst wenn man die Freiheit der Liebe
unterordnet, so ist sie doch untergeordnet.
Das hat sie nicht verdient, die Freiheit.
Denn wenn die Liebe vergangen ist,
rückt die Freiheit nicht nach.
Das hat sie nicht verdient, die Liebe“.

Mit Liebe in das
Neue Jahr!
Erleben Sie
Amour et Poésie
aus 20 Gedichten
in der angenehmen
Atmosphäre der
Alten Mühle.



*Liebe, altes Thema, ein dunkler Kontinent,
undurchwanderte Nacht gleichwohl. Die Liebe
müsse von neuem erfunden werden, forderte
Rimbaud einmal. Erich Meier folgt diesem
Appell; er stellt sein Dichten bewusst in diese
Tradition. Lyrik, die stets sehr konkret Bilder
heraufbeschwört, bereiste Landschaften oder
durchlebte Orte, deren Stimmung und
Atmosphäre und Geruch, Geschmack, Bilder, die
doch zugleich auf ein Anderswo verweisen, eine
konkrete Utopie, die im Leben immer nur
aufschwimmt.*

*Man sieht anstatt gesuchter Metaphern den
lebensweltlichen Grund einer Authentizität, die
sehr individuellen Brechungen eben dieses
Urthemas / Urliedes gesammelt und immer
wieder neue Fragmente einer Sprache der Liebe.*

(Kai Thyret in F.C.)

Vita

An meinem zwanzigsten Geburtstag besteige
ich einen Sonderzug. Der hält vor einer
Kaserne. Der Beginn einer fünfzehnmonatigen
Charakterbildung. Dort lerne ich Erich Mühsam
und andere "Verdammte Dichter" kennen.

Ich gebe meine bürgerliche Existenz auf und
gehe nach Südfrankreich, studiere
Französisch, jobbe als Tellerwäscher,
Kellner, Bademeister. Begegne Rimbaud.
Baudelaire, Maupassant und Ferré.

Warum zurück?
Um der Liebe
willen, es ist
immer die
Liebe.
Zumindest für
eine Weile. Ich
schreibe
Briefe, der



Narben wegen. Briefe aus der Einsamkeit.
An Menschen, mit denen ich für einen
Augenblick dieser Einsamkeit entfliehe. Sie
ist weiblich, die Einsamkeit. Sie ist das
Glück, sie ist der Schoß. Und die Tragik. An
ihr klebt noch das Preisschild, der Preis für
die geschriebenen Zeilen.

Seit 1999 veröffentliche ich überwiegend im
Internet, u.a. Lyrik auf textgalerie.de bis
2003, seitdem nahezu täglich Gedichte im
Weblog und Übersetzungen der Chansons von
Léo Ferré. Die deutsche Léo Ferré-Website
betreue ich als Herausgeber.

© Fotos: Ewe Degiampietro - www.ewe-foto.de